

200 Wissenschaftsstandorte nutzen Regensburger Bibliotheksservice

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat einen Internet Service geschaffen, der inzwischen in ganz Deutschland sowie in Österreich und in der Schweiz eingesetzt wird. Im März hat die Hochschulbibliothek Neubrandenburg als 200. Bibliothek das in Regensburg entwickelte Datenbank-Infosystem in Betrieb genommen. Damit ist dieser Service an fast allen Wissenschaftsstandorten in Deutschland von Aachen über Berlin, Hamburg, München, Tübingen bis Zwickau im Einsatz. Genutzt wird er auch in der Staatsbibliothek zu Berlin, in der Bayerischen Staatsbibliothek in München oder in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien.

An allen 200 Standorten unterstützt das Datenbank-Infosystem Studierende, Wissenschaftler, Forscher und wissenschaftlich interessierte Laien bei ihrer Literatur- und Informationssuche. Das System hilft, schnell und erfolgreich wissenschaftlich relevante Literatur oder fundierte Fakten zu einem Thema zu finden. Wer solche hochwertigen Daten sucht, kommt mit Suchmaschinen wie Google allein nicht zum Ziel. Die gewünschten Informationen sind vielmehr in fachspezifischen Literatur- und Fachdatenbanken zu finden. Doch das Angebot an solchen Datenbanken ist nahezu unüberschaubar, und nicht jede Datenbank steht kostenlos zur Verfügung.

Genau an dieser Stelle setzt der Regensburger Bibliotheksservice an. Gleichsam als elektronischer Wegweiser hilft das Datenbank-Infosystem, aus der Vielzahl der Angebote durch eine fachliche Zuordnung und detaillierte Beschreibungen die richtige Informationsquelle zu finden. Außerdem informiert es darüber, ob eine Datenbank kostenfrei im Internet oder nur am jeweiligen Ort zu benutzen ist. Nicht wenige elektronische Nachschlagewerke, Literatur- und Faktendatenbanken stehen nämlich nur zur Verfügung, wenn die Bibliothek Geld für eine Nutzungslizenz bezahlen. Das Datenbank-Infosystem bietet für jede beteiligte Einrichtung einen integrierten Zugang zu frei verfügbaren und vor Ort zugänglichen Informationsquellen an. Darin liegt eine ihrer Stärken. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass die beteiligten Bibliotheken das Datenbank-Infosystem nicht nur als eigenen Service einsetzen, sondern die im System enthaltenen Informationsquellen gemeinsam sammeln und beschreiben. Durch diese Zusammenarbeit hat es das Datenbank-Infosystem in wenigen Jahren geschafft, weltweit zu einer der größten Sammlungen ihrer Art zu werden. Insgesamt sind mehr als 7.700, davon etwa 2.600 kostenlose Datenbanken verzeichnet.

Offensichtlich ist das Datenbank-Infosystem auch bei seinen Benutzerinnen und Benutzern sehr beliebt. Allein im Jahr 2008 haben diese öfter als 6 Millionen Mal eine Datenbank in diesem Service aufgerufen. Diese intensive Nutzung spricht dafür, dass die Fördermittel, die die Universitätsbibliothek

Regensburg für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Datenbank-Infosystems vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten hat, erfolgreich investiert worden sind. An immer mehr Universitäten und Hochschulen ist das Regensburger System jedenfalls nicht mehr wegzudenken.

Auch in der Universität Regensburg findet das Datenbank-Infosystem großen Anklang.

Besonders häufig genutzt werden die 336 Fachdatenbanken, die von der Bibliothek für die Universität Regensburg lizenziert werden. Jeder Interessierte kann das Datenbank-Infosystem benutzen. Es ist zu finden auf der Homepage der Universitätsbibliothek oder direkt unter folgender Internetadresse: <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo>

Evelinde Hutzler

● aus dem Rechenzentrum

CIP-Pool RZ2, ein Schulungsraum, Schauraum und ein (neues) Arbeitspferd

Am 19. November 2008 übergab der damalige Rektor der Universität, Prof. Dr. Alf Zimmer, den umgebauten CIP-Pool RZ2 seiner Bestimmung für die Lehre. Prof. Zimmer hob dabei besonders hervor, dass auch zu den Aufgaben der Universität gehöre, den Studierenden das nötige Handwerkszeug für ihr späteres Berufsleben mitzugeben. In diesem Zusammenhang seien solche Räume von besonderer Bedeutung.

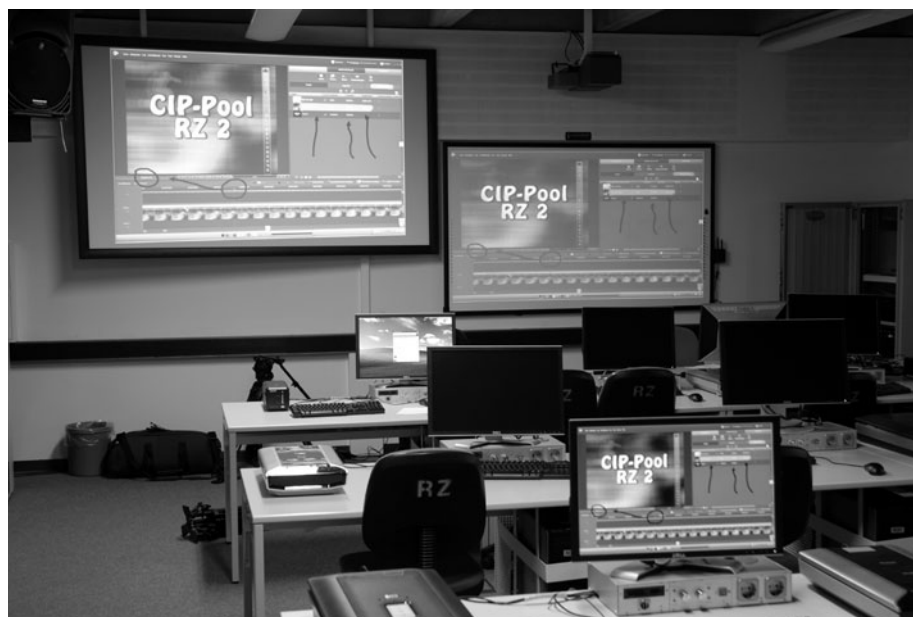
Seit seiner Wiedereröffnung steht der CIP-Pool RZ2, als Prototyp einer „Version 2 der CIP-Pools“ noch viel stärker unter diesem Motto: Er bietet für Lehrende und Lernende nicht nur eine zeitgemäße Ausstattung, sondern auch einen Ausblick und ein Experimentierfeld für die Planer von (öffentlichen) Schulungs- und Arbeitsräumen. Jahrzehntelang war die Welt der Schulungsräume heil.

Die Ziele für eine Modernisierung ließen sich meist einfach mit „ein Beamer fehlt“ beschreiben. Seit einiger Zeit ändert sich das: Studenten tragen Laptops mit sich herum und wollen diese (während der Veranstaltung) nutzen. Dozenten haben Laptops mit hochauflösenden Bildschirmen, die an den (älteren) Beamern zunehmend für Überraschungen sorgen. Darüber hinaus fordert der Wissenschaftsrat einen vermehrten didaktischen Aufwand.

Was hat all das mit dem CIP-Pool RZ2 zu tun?

Zunächst einmal ist RZ2 ein öffentlicher und frei zugänglicher CIP-Pool mit sehr gut ausgestatteten Arbeitsplätzen: Leistungsfähige Rechner mit 4 GB RAM, 200GB lokalem Plat-

● ● siehe Seite 19



Das neue Schmuckstück seit WS 2008/09: Der CIP-Pool RZ2, Prototyp einer „Version 2 der CIP-Pools“. Er bietet für Lehrende und Lernende nicht nur eine zeitgemäße Ausstattung, sondern auch einen Ausblick und ein Experimentierfeld für die Planer von (öffentlichen) Schulungs- und Arbeitsräumen. Foto: RZ